



Beratungen

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon 116117.

Hebammensprechstunde Karlsruhe: Ein Angebot für Schwangere und Wöchnerinnen ohne aufsuchende Hebammenbetreuung. Telefonische Beratung und Information Mo. von 11 bis 13 Uhr und Mi. von 14 bis 16 Uhr sowie Terminbuchung für persönliche Beratung in Schwangerschaft und Wochenbett unter wochenbettsprechstunde@hebammen-karlsruhe.de oder unter Telefon 1336500.

Ehe-, Familien- und Partnerschaftsberatung Karlsruhe: Paarberatung, Lebensberatung, Trennungsberatung/Mediation, Seminare und Vorträge, Beratung in unterschiedlichen Sprachen
Telefon 842288, E-Mail info@eheberatung-karlsruhe.de, www.eheberatung-karlsruhe.de

Wildwasser Karlsruhe, Verein gegen sexualisierte Gewalt an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Beratungsangebote richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, sowie deren Kontaktpersonen wie Eltern, Familienangehörige oder andere Vertrauenspersonen bzw. Fachkräfte. Kontakt unter Telefon 859173 oder E-Mail: info@wildwasser-karlsruhe.de.

Elterntelefon der Nummer gegen Kummer und des Kinderschutzbundes Karlsruhe (kostenlos und anonym): Telefon 0800 11105500, Mo. bis Fr. von 9 bis 17 Uhr, Di. und Do. bis 19 Uhr, erfahrene Beraterinnen und Berater helfen gerne.

Frauenberatungsstelle Karlsruhe: Beratung und Unterstützung bei und nach häuslicher Gewalt, Mo. - Fr. von 9 bis 12 Uhr sowie Di. und Do. von 14 bis 16 Uhr unter Telefon 849047. Mail an info@frauenberatungsstelle-karlsruhe.de.

Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Stadt- und Landkreis Karlsruhe – Beratungsstelle für Frauen und Familien: Infotelefon 913750 täglich ab 8.30 Uhr, Mo. bis Do. bis 16.30 Uhr und Fr. bis 13 Uhr oder über www.skf-karlsruhe.de.

El-dro-ST e.V. Selbsthilfegruppe für Eltern und Angehörige von drogengefährdeten und -abhängigen sowie alkoholabhängigen Kindern, Informationen siehe www.eldrost.de oder Telefon 07232 3134521.

Diakonisches Werk: Beratung und Hilfe, Mail an info@dw-karlsruhe.de oder unter www.dw-karlsruhe.de.

„Nachbarschaftshilfe Sonnenblume“: Unterstützung im Alltag, Telefon 0176 71769187 oder 60995064.

Quartiersmanagement Daxlanden, Caritasverband Karlsruhe: Telefonisches Gesprächsangebot zur Beratung und Unterstützung, Mo. bis Fr. von 9 bis 12 Uhr, Telefon 82487150.

Notdienste

Namen und Adressen der diensthabenden Apotheken finden Sie unter www.lak-bw.de oder können auch unter der kostenfreien Festnetznummer 0800 0022833 oder unter der aus allen Mobilfunknetzen erreichbaren Rufnummer 22833 (Kosten max. 69 ct/Min) erfragt werden.

Handys sollen leichter repariert werden können

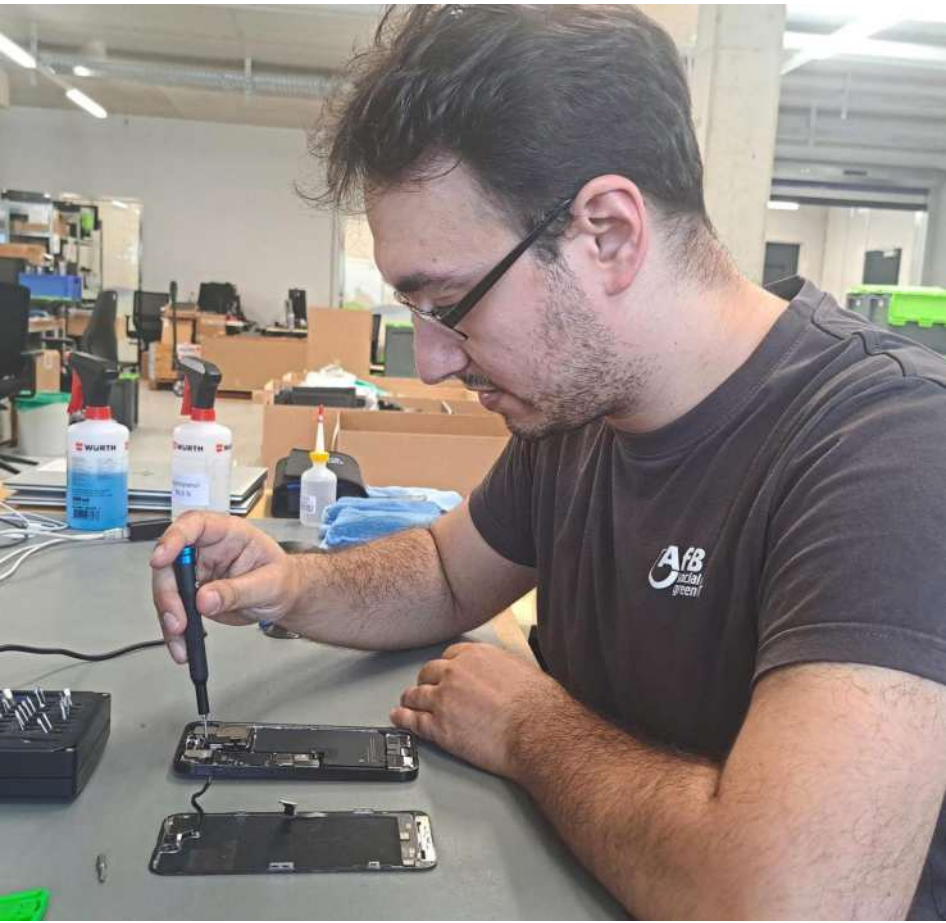
In Karlsruhe und Ettlingen bewerten Fachleute neue EU-Ökodesign-Verordnung unterschiedlich

Von Nils Lösel

Karlsruhe/Ettlingen. Die neue Ökodesign-Verordnung der Europäischen Union für Smartphones verpflichtet Hersteller erstmals dazu, Smartphones und Tablets nachhaltiger und reparierbarer zu machen. Vor rund zwei Wochen ist sie in Kraft getreten. Ihre Sinnhaftigkeit bewerten Experten aus der Region jedoch verschieden.

„Die Reparaturmöglichkeiten waren bislang stark abhängig vom Hersteller“, nennt Kai Keune ein Problemfeld. Keune ist der Sustainable Business Development Manager bei AfB in Ettlingen. Die Firma ist darauf spezialisiert, IT- und Mobilgeräte von Unternehmen zu kaufen und wieder aufzubereiten. Er hält die neue EU-Verordnung, die unmittelbare Rechtswirkung in allen Mitgliedstaaten hat, vor diesem Hintergrund für sinnvoll. „Sie ist nicht überflüssig, sondern gut und richtig, denn sie stärkt die Verbraucherrechte“, sagt Keune. Anders sieht das Matthias Daub, der am Gottesauer-Platz in Karlsruhe die Handyecke betreibt. „Wie so viele politische Maßnahmen geht auch diese Verordnung an der Realität vorbei“, positioniert er sich klar.

Hersteller sind durch die neue Verordnung fortan verpflichtet, für neue Produkte mindestens sieben Jahre lang Ersatzteile bereitzuhalten, etwa um Akku, Display oder Kamera zu tauschen. Zudem muss es möglich sein, die Teile ohne kompliziertes Spezialwerkzeug einfach auszutauschen. „Wir können auch jetzt schon alles austauschen“, meint Daub dazu, der in seinem Fachgeschäft allerdings auch über Spezialmaschinen verfügt. Dabei bezieht er explizit auch verklebte Akkus mit ein. Deswegen sieht er durch die neue Verordnung auch seine eigene Existenz gefährdet. „Wir verdienen eh kaum noch was“, sagt Daub, der seit 1999 sein Geschäft führt. Die Möglichkeit des „Repair & Go“ sei für ihn noch die



Fingerspitzengefühl und häufig Spezialwerkzeug braucht es bislang, um Smartphones zu reparieren. Das demonstriert hier AfB-Mitarbeiter Angelo Armenio-Hallaj. Foto: Nils Lösel

einzige Chance und ein Standortvorteil. Zudem weist Daub darauf hin, dass der Akku selbst überhaupt nur selten das Problem sei, wenn ein Smartphone nicht mehr funktioniere. Schlecht verlötete Bauteile oder ein defekter Ladeanschluss seien häufiger die Fehlerquellen. „Ein Akku geht nicht über Nacht kaputt“, betont Daub. Keune hingegen hat die Verbraucher im Blick. „Wenn man mit Spatel und Föhn hantieren muss, um Klebstoffe

zu lösen, können die Geräte leicht in Brand geraten und es werden hochgiftige Chemikalien freigesetzt“, schildert Keune. Bei einem sogenannten Fairphone hingegen reiche ein einfacher Schraubendreher für Reparatur- und Austauscharbeiten. „Man kann Produktdesign auch ohne unendliche Verklebungen machen, wenn man es möchte“, stellt Keune klar. Dort gelte es nun für die Hersteller anzusetzen. Dass dadurch die

Preise für neue Handys steigen, glaubt Keune nicht. „Das ist ein Schreckgespenst der Industrie“, meint er. Die neue Regelung verlangt zudem, dass es mindestens sieben Jahre Sicherheitsupdates und fünf Jahre Funktionsupdates für die Modelle geben muss. Außerdem müssen die Updates so gestaltet sein, dass sie den Speicher nicht unnötig belasten oder das Gerät ausbremsen. „Nichts ist für einen Nutzer schlimmer, als dass es etwa schon nach zwei Jahren keine Updates mehr gibt und zum Beispiel das Online-Banking nicht mehr funktioniert“, sagt Keune. Die verlängerte Softwareverfügbarkeit sei daher ein wichtiger Aspekt.

Ebenso eine zentrale Neuerung ist ein Label, das anzeigt, wie nachhaltig ein Gerät ist. Auf diesem werden auf einer Skala von A (sehr gut) bis G (schlecht), wie man sie etwa von Kühlschränken kennt, die Eigenschaften des Smartphones gekennzeichnet. In die Bewertung einbezogen werden etwa der Stromverbrauch und die Verfügbarkeit von Software-Updates, aber auch die Sturzfestigkeit oder wie leicht sich der Akku wechseln lässt. Die notwendigen Informationen dazu müssen die Hersteller liefern. „Das macht die Entscheidungsfindung optisch einfacher“, sagt Keune. „Die Wenigsten sind Spezialisten und entscheiden daher nach dem optischen Eindruck. Wie gut die einzelnen Teile sind, bleibt dabei dann bislang auf der Strecke“, so der Experte weiter. „Schade nur, dass die Verordnung nur für neue Produkte greift“, meint Keune. Bei Altprodukten fehle es so an der Transparenz. Dass das Thema Nachhaltigkeit bedacht wird, finden derweil sowohl Daub als auch Keune gut. „Aus ökologischer Sicht macht reparieren immer Sinn“, meint Keune. „Das Thema Recycling nimmt immer mehr zu“, sagt auch Daub. In seinem Geschäft sammelt er daher die einzelnen Komponenten wie Aluminium, Glas und Kupfer bereits separat aufbereitet für Schrotthändler.

Narrenbrunnen steht im Sommer im Fokus

Karnevalisten säubern den Brunnen in Karlsruhe genau 111 Tage vor dem Saisonauftakt am 11. November

Von Rüdiger Homberg

Karlsruhe. Die Zahl elf hat für Karnevalisten hohe Bedeutung. Und so freute sich der Präsident des Festausschusses Karlsruher Fastnacht (FKF), Michael Maier, über elf Karnevalsvereine. Die Geschäftsvertreter sind am Mittwochmittag, genau 111 Tage vor dem 11. November, an den Narrenbrunnen auf dem Kronenplatz gekommen.

Sie sind angetreten, das Brunnenbecken zu säubern, dazu auch die Kacheln am Rand des Brunnens, auf denen die Wappen der Vereine abgebildet sind, die es beim Entstehen des Brunnens gab. Mittlerweile sind etliche der Gruppen aufgelöst, aber auch neue hinzugekommen. Wie etwa die wiederbegründete Karnevalsgesellschaft Elefanten. Präsidentin Heike und ihre Enkelin Amelie waren unter den eifrigsten Schrubbern. Aber auch anderen Vertreterinnen und Vertreter der Narretei putzten zu Schlag-erklängen wie „Ein bisschen Haushalt“ mit großem Engagement um Strandbälle und Schwimmtiere herum. Unter ihnen war auch CDU-Stadträtin Rahsan Do-

gan, die Ehrensenatorin des FKF und Präsidentin der Europäischen Brunnengesellschaft. Diese Brunnenslobby vergibt Patenschaften zur Pflege von Karls-

ruher Brunnen. Der FKF unterhält die Patenschaft für den Narrenbrunnen auf dem Kronenplatz und reinigt ihn daher regelmäßig vor Beginn der folgenden

Kampagne. Dogan freute sich über die Aktion mit viel Humor. Mit Schrubbern, Haushalts- und Toilettenbürsten („Die war heute Morgen noch in der Spülmaschine!“) ging es dem Schmutz im Brunnen und in seiner Umgebung tatkräftig und mit viel Spaß ans Leder.

Mancher Helfer lernt den glitschigen Belag kennen

Mit dem glitschigen Belag im Inneren des Brunnens, der sich in einem Jahr angesammelt hatte, machte manch putzwütiger Narr jeden Alters unfreiwillig Bekanntschaft. Zum Glück hatte das Gartenbauamt erst am Tag zuvor das Wasser ausgetauscht. Und am Tag danach wieder, damit die bei der Putzaktion freigelegten Schmutzteilchen ausgeschwemmt wurden.

Zum Schluss der Säuberungsaktion erhielt die ebenfalls gesäuberte Figur des Harlekin von Markus Lüpertz inmitten des Brunnens einen fastnachtlichen Schmuck in Form von Luftschlangen. Maier: „Damit er jetzt schon weiß, was ihm in der Kampagne blüht.“



Die Narren des FKF unter Präsident Michel Maier (mit rotem Hut) unterhalten die Patenschaft für den Narrenbrunnen auf dem Kronenplatz. Foto: Jörg Donecker

Kita Mikado freut sich über neue Möbel

Heinrich-Hübsch-Schüler schenken der bilingualen AWO-Kita zum Jubiläum kreative Eigenbauten

Von Eva Läufer-Klingler

Karlsruhe. Das 15-jährige Bestehen der bilingualen (Französisch) AWO-Kita Mikado in der Oststadt hat für eine besondere Überraschung bei den 64 Kindern gesorgt. Schon zuvor hatten sie den Besuch vieler junger Menschen bemerkt, die in der Einrichtung eifrig schraubten und hämmerten.

Geburtstagsbank, Podest und Garderobe für die Kita

Im Verborgenen entstanden so eine Geburtstagsbank für die Kita, ein Podest aus Kastanienholz mit Staffelei für das Atelier sowie eine Garderobe in Blätterform. Diese neuen Möbelstücke sollten künftig den Kindern mehr Raum für Kreativität bieten. Bei der feierlichen Übergabe nahmen die Kinder gemeinsam mit Kita-Leiterin Kerstin Saatzer auf dem neuen Podest Platz, um sich fotografieren zu lassen – und überall waren strahlende Gesichter zu sehen.

Auch die Schöpfer des Präsensts, die jungen Männer und Frauen von der

Heinrich-Hübsch-Schule, waren von dem „Auftrag“ in der Kita begeistert. Sie alle, mit unterschiedlichen Schulabschlüssen und Voraussetzungen sowie in

verschiedenen Altersstufen, lernen dort den Beruf des Tischlers und konnten nun miterleben, wo ihre gefertigten Möbel tatsächlich eingesetzt werden.



Aus eigener Hand gibt es neue Möbel für die Kita Mikado. Überreicht haben sie die angehenden Tischlerinnen und Tischler gemeinsam mit Schulleiter Hannes Ludwig (links) an die Kitakinder und Kitleiterin Kerstin Saatzer (Mitte, sitzend). Foto: Jörg Donecker

Lehrer Andreas Rosenkranz berichtete, dass am Ende jedes ersten Lehrjahres Möbel für eine soziale Einrichtung, meist für eine Kita, gebaut werden. Für die Auszubildenden fühlt sich das mit Planung und Materialeinkauf wie ein echter Auftrag an und für die Kita ist das Projekt ein Schnäppchen, denn es fallen nur die Kosten für das Material an.

Im Stuhlkreis wurde vor der Übergabe mit Kindern und Erziehern in einer fröhlichen Zeremonie das Lied „Wer will fleißige Schreiner sehen, der muss in die Mikado-Kita gehen“ gesungen.

Mit im Stuhlkreis auch der Schulleiter der Heinrich-Hübsch-Schule, Hannes Ludwig, der den Kindern „viel Spaß“ wünschte. Er drückte zudem die Hoffnung aus, dass sie selbst einmal Handwerker werden.

In der Kita Mikado jedenfalls leistet man diesem Gedanken durchaus Vorschub, denn die Kinder haben eine eigene kleine Werkstatt, in der sie ausprobieren können, was da nun im Großen für sie entstanden ist. Die Einrichtung versteht sich als multikulturell und multiprofessionell.

WIR FÜR SIE

Badische Neueste Nachrichten

76149 Karlsruhe (Neureut)
Linkenheimer Landstraße 133

Redaktion Karlsruhe

Sekretariat	0721 789166
E-Mail	redaktion.karlsruhe@bnn.de

Anzeigen

Gewerblich	0721 78960
Privat	0721 78966
E-Mail	anzeigen@bnn.de

Leserservice

Telefon	0721 78972
E-Mail	service@bnn.de

Abo-Preise

Abonnement	€ 58,30
Abonnement bei Postbezug im Inland	€ 62,40
ePaper-Abonnement	€ 39,90
BNN+-Abonnement	€ 9,90

Alle monatlichen Preise inkl. gesetzlicher USt. Einbezogen in das Abonnement (Ausnahme BNN+) ist das dienstags beiliegende TV-Magazin „Prisma“ – zzt. gültige Anzeigen-Preisliste Nr. 77 vom 1. 1. 2025

www.bnn.de/karlsruhe
[bnn.de/facebook-karlsruhe](https://www.facebook.com/karlsruhe)